

«Das ist genau das, was ich wollte»

LANGENTHAL Laura Müller arbeitet seit sechs Jahren bei der Hilfsorganisation «Chance for Children» im afrikanischen Accra. Sie kann sich gut vorstellen, für immer in Ghana zu leben. Im Moment aber weilt sie in der Schweiz, um Geld zu sammeln.

«Ich freue mich immer, wenn ich nach Langenthal komme, um meine Familie und Freunde zu besuchen sowie unser Hilfswerk vorzustellen», sagt Laura Müller und fügt lachend hinzu: «Aber nur weil ich weiss, dass ich wieder zurückkann.» Die Langenthalelerin ist angekommen, beruflich wie privat. «Ja, dieses Leben ist genau das, was ich wollte», bestätigt sie und erzählt lebhaft und mit strahlenden Augen von ihrer Arbeit für «Chance for Children», dem Strassenkinderprojekt in Ghana.

90 000 Strassenkinder

In Accra, der Hauptstadt von Ghana, wo die Organisation «Chance for Children» ihren Sitz hat, leben schätzungsweise 90 000 Strassenkinder aus dem ganzen Land. Sie sind auf der Suche nach Geld und Arbeit. «Der erste Kontakt mit den Kindern findet immer auf der Strasse durch unsere Sozialarbeiter statt», erzählt Laura Müller. Wer will, erhält im Tageszentrum eine warme Mahlzeit und medizinische Betreuung, kann sich ausruhen und den Unterricht besuchen. «Manche bleiben nur einen Tag, andere kommen über mehrere Monate», sagt Laura Müller. Sie betont: «Die meisten Kinder wollen lernen.» Zielgruppe sind Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. «Jeden Tag kommen bis zu 45 Kinder ins Tageszentrum, rund 70 Plätze hat es in den be-

CHANCE FOR CHILDREN

Das Hilfswerk «Chance for Children» wurde 1999 von der Schweizerin Daniela Rüdüsili Sodjah und dem Ghanaer Amon Kotey gegründet. Sie leiten die anerkannte nicht staatliche Organisation zusammen mit Daniel Awuley Nartey. Inzwischen arbeiten rund vierzig ghanaische Mitarbeitende und zwei Europäerinnen – darunter Laura Müller – daran, die Kinder auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben mit Perspektiven zu begleiten. Das Projekt wird von Privatpersonen, Kirchen, Vereinen, Schulen und Firmen unterstützt. *iba*

treuten Wohnhäusern», erzählt die 35-Jährige weiter. Das tönt nach wenig, bedeutet für die Betroffenen aber viel. Denn bei denjenigen Kindern, die regelmässig das Tageszentrum besuchen, wird in Zusammenarbeit mit den Sozialbehörden nach Lösungen für ein künftiges Leben in ihren Familien gesucht.

Ein Faible für Drittweltländer

«Ich habe mich schon immer für Drittweltländer interessiert», erzählt Laura Müller von ihrem Werdegang. Schon während des Lehrerseminars in Langenthal absolvierte sie ein Praktikum in einem Albert-Schweitzer-Spital in Haiti. Später folgte ein halbes Jahr in einem Projekt in Nepal. «Mir gefiel auch das Unterrichten in der Schweiz», betont sie. Trotzdem nahm sie sich während ihrer Anstellung als Lehrerin im aargauischen Arni eine Auszeit,

um bei «Chance for Children» ein einjähriges Praktikum zu absolvieren. Das war während des Schuljahres 2008/2009. «Da wusste ich: Das ist es.» Nach zwei weiteren Jahren in Arni verabschiedete sich die Langenthalelerin endgültig von der Schweiz nach Accra.

Heute arbeitet sie im Kinderhilfswerk nicht mehr als Lehrerin, sondern als Projektverantwortliche im pädagogischen Bereich. Sie entwickelt Unterrichtsmaterial, organisiert Workshops und schult die Lehrteams. Zudem entwirft sie neue Produkte für den Verkauf in Ghana oder der Schweiz zugunsten des Hilfswerkes. «Wir stellen mit den Kindern unter anderem Perlenketten aus Altglas, Girlanden, Batikstoffe und Karten aus Recyclingpapier her», erklärt sie und zeigt eine Auswahl davon.

Nur zwei weisse Frauen

Als Drittes betreut sie die Praktikanten, «jedes Jahr drei bis vier Personen, meistens aus der Schweiz». Das sind neben ihr

und der Gründerin und Projektleiterin Daniela Rüdüsili Sodjah (siehe Kasten) die einzigen weissen Mitarbeitenden bei «Chance for Children». Die anderen rund vierzig Angestellten sind Ghanaer.

Laura Müller lebt nicht im Tageszentrum, sondern in einer kleinen Wohnung ausserhalb. Einfach sei ihre Wohnsituation, sagt sie und lacht, wenn sie vom oft fehlenden Strom oder Wasser spricht. «Das ist hier ganz normal.»

Wie gut Laura Müller das einfache Leben in Ghana mit und für Kinder gefällt, wird spätestens dann klar, wenn sie sagt: «Ich kann mir durchaus vorstellen, für immer dort zu leben.»

Irmgard Bayard

Im April und im Mai ist Laura Müller in der Schweiz, um die Organisation «Chance for Children» vorzustellen, Produkte zu verkaufen und Spendengelder zu sammeln. Am 18. Mai zeigt sie um 19.30 Uhr im Alterszentrum Haslibrunnen einen Film und erzählt aus ihrem Leben.



In Ghana arbeitet die Langenthaler Lehrerin Laura Müller mit Strassenkindern.

zvg

Der Weg zurück

NIEDERBIPP Die SpiteX Bipp Plus lud zu Referaten rund um das Thema Trauer ins Räberhus.

Kann man Abschiednehmen üben? Ab wann wird Trauer ungesund? Wie unterscheidet sich der Trauerprozess von einer Depression? Solche Fragen prägten die Podiumsdiskussion. Trauer gibt es nicht nur nach dem Tod eines geliebten Menschen. Sie kann auch beim Ende einer schmerzhaften Partnerschaft, bei der Kündigung der Arbeitsstelle, einem Wohnungswechsel oder dem Verlust von Körperfunktionen auftreten. Trauern, Loslassen und Neubeginn seien so individuell wie die Menschen selber. So ein Prozess könne durchaus zwei Jahre dauern, meinten die Experten. Jedes Referat wurde durch Livezeichnungen des bekannten Cartoonisten Max Spring ausdrucksstark und sensibel visualisiert. *pd*

Im Verein

WANGEN AN DER AARE

30 Jahre Akkordeon-Ensemble

Seit 30 Jahren musiziert das Akkordeon-Ensemble Wangen. Beim bevorstehenden Konzert nehmen die Musikanten ihr Publikum deshalb mit auf eine Zeitreise durch die bewegte Vereinsgeschichte. Der Ursprung des Vereins liegt in der Musikschule von Franz Burkhalter. Heute sind noch vier Gründungsmitglieder aktiv dabei. Seit 6 Jahren hat Othmar Dreier den Vereinsvorsitz inne. Nach dem Tod von Franz Burkhalter übernahm Alfons Schaller die musikalische Leitung. Auftritte von Gastvereinen haben Tradition: Diesmal wird die Panflötengruppe Pan mit Charme unter der Leitung von Rita Wyssen aufspielen. Auch der Handharmonika-Club Biberist wird auftreten. Das Konzert findet am Sonntag, 24. April, um 15 Uhr im Saal des Hotels Krone statt. *gs/asw*

WYNAU

«Tritsch-Tratsch» und «Crazy Days»

Am Samstag starteten die Jugendmusik und die Musikgesellschaft Wynau mit Erfolg in ihre Frühlingkonzerte. Ein Einblick in die Konzertliteratur versprach beste Unterhaltungsmusik unter dem Dirigenten Daniel Ruckstuhl. Bekannte Melodien wie die «Tritsch-Tratsch-Polka» oder «Jede brucht si Inlse» fanden Anklang. «Klang der Alpen» heisst das Selbstwahlstück, mit dem die MG Wynau am Musiktag in Madiswil teilnehmen wird. Auffallend am diesjährigen Konzert war, dass einige Jungmusikanten den Sprung ins Corps der MG Wynau gewagt haben. Ihre Feuerprobe erlebte auch Nadja Spiess als Moderatorin. Für viele Lacher sorgte das Lustspiel «Crazy Days im Altersheim». *pd*

Die nächsten Termine: Mittwoch und Samstag, je 20 Uhr.

NIEDERBIPP

Erst putzen, dann essen

Am 30. April ruft der Verkehrs- und Verschönerungsverein Niederbipp alle zum Putzen auf. Am Vormittag soll das Dorf von Unrat befreit werden. Der Werkhof hilft mit, indem er Fahrzeuge, Mitarbeiter und Material zur Verfügung stellt. Freiwillige sind eingeladen, sich am 30. April um 8 Uhr bei den Gemeindebetrieben einzufinden. Im Anschluss wartet ein Imbiss. *pd*

HERZOGENBUCHSEE

Trainingslager in Baden

Die Leichtathletinnen und Leichtathleten des TV Herzogenbuchsee verbringen zum vierten Mal ein Trainingslager in Baden. Die 17 Sportlerinnen und Sportler im Alter zwischen 10 und 24 Jahren wurden von zwei Leiterinnen und drei Leitern betreut.

Als Unterkunft diente die Jugendherberge direkt neben den Sportanlagen Aue. An acht Halbtagen wurden zahlreiche Trainings in verschiedenen Gruppen absolviert. Die Lektionen konnten gemäss Planung mehrheitlich bei frühlingshaftem und trockenem Wetter durchgeführt werden. Am freien Nachmittag gab es einen Ausflug in die Altstadt von Baden. *pd*

NIEDERBIPP

Der FC integriert Asylbewerber

Auf Anfrage der Heimleitung hat der Fussballclub Niederbipp 10- bis 22-jährige Bewohner des örtlichen Asylheimes zum gemeinsamen Training eingeladen. So soll deren Integration gefördert werden. Wird doch die Fussballsprache auf der ganzen Welt fließend gesprochen. Eine Teilnahme am Meisterschaftsbetrieb ist aufgrund der ungewissen Aufenthaltsdauer nicht möglich. *pd*

In Kürze

LANGENTHAL-LOTZWIL

Bauarbeiten während der Nacht

Die BLS wird heute Montagnacht zwischen 21 und 5 Uhr auf der Strecke Langenthal-Lotzwil Unterhaltsarbeiten ausführen. Aus betrieblichen Gründen können diese Arbeiten nur nachts ausgeführt werden. Die BLS bietet die betroffene Bevölkerung um Verständnis. Die ausführenden Bauunternehmen seien bemüht, den Lärm auf ein Minimum zu beschränken. *pd*

GONDISWIL

Neues Fahrzeug mit Salzstreuer

Der Salzstreuer war immer wieder defekt, und die Anschaffung eines neuen Gemeindefahrzeugs stand schon länger zur Diskussion. Jetzt hat die Gondiswiler Strassenkommission Offerten eingeholt und dem Gemeinderat einen Antrag unterbreitet. Der hat einen Investitionskredit von 75 000 Franken zur Anschaffung eines neuen Fahrzeugs samt Salzstreuer beschlossen. *pd*

LANGENTHAL

Elie Jolliet bei Hora cultura

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Hora cultura der reformierten Kirchgemeinde Langenthal präsentiert Elie Jolliet am 20. April Teile aus seinem Bachelorprogramm. Hora cultura bietet Kunstschaffenden die Möglichkeit, in den Räumen der Kirchgemeinde Einblick in ihre vielfältigen Wirkungsbereiche zu geben. Der 1994 geborene Jolliet studiert seit 2013 Orgel und Cembalo an der Hochschule der Künste in Bern. Neben dem Studium gibt er als Solist, Continuoist, Begleiter und Orchesterorganist Konzerte. Er wird Stücke von Nikolas de Grigny, Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Olivier Messiaen vortragen. *pd/jmw*

Konzert: 20. April, 19 Uhr, ref. Kirche Geissberg, Langenthal. Eintritt frei/Kollekte.

ERISWIL

Werkhöfe sollen zusammenarbeiten

Baukommission und Gemeinderat Eriswil sprechen sich beide dafür aus, dass die Werkhöfe der Gemeinden der Oberaargauer Subregion Süd zukünftig zusammenarbeiten sollen. *pd*

HERZOGENBUCHSEE

Fünf Einbürgerungen

Auf Antrag der Einbürgerungskommission hat der Gemeinderat fünf Einbürgerungsgesuche positiv beurteilt: Andrea Antonio Bertelle, Alessia Bertelle, Esna Döner, Erva-Arzu Kaya und Elvan Koçak wurde damit mit Vorbehalt der Zustimmung von Kanton und Bund das Gemeindebürgerrecht zugesichert. *pd*

SCHWARZHÄUSERN

1.-Mai-Feier mit Überraschung

Die SP-Sektionen Aarwangen, Roggwil und Schwarzhäusern feiern den Tag der Arbeit traditionellerweise gemeinsam. Zum gleichzeitigen 70. Geburtstag der SP Schwarzhäusern ist eine Überraschung vorgesehen. Der Anlass beginnt um 17 Uhr beim Schulhaus. Um 18 Uhr wird der frühere Regierungsstatthalter Martin Sommer sprechen. Vier Tage später lädt die SP Schwarzhäusern zum Maibummel. *pd*